
Reiner Schulte

Haydns Schöpfung für Kinder

Raphaels Auftrag

für drei sprechende und singende Erzengel (Gabriel, Uriel und Raphael),
himmlische Heerscharen (Chor) und Orchester

Regiebuch

Carus  12.251

Ein separater Orchesterfahrplan (CV 12.251/10) ist beim Verlag erhältlich. Er dient den Musikern zur Einrichtung ihres Stimmenmaterials sowie zur Aufführung und wird in Orchesterstärke geliefert.

Öffentliche Aufführungen dieses Werkes sind gebührenpflichtig. Da es sich um ein szenisches Werk handelt (szenische Elemente sind z. B. Gebärden, Bewegungsabläufe und Tanzschritte), unterliegen Aufführungen dem „Großen Recht“, das vom Verlag wahrgenommen wird. Vor der Aufführung ist eine Genehmigung vom Verlag einzuholen (Carus-Verlag, Rechte und Lizenzen, Sielminger Str. 51, 70771 Leinfelden-Echterdingen).

Vorwort

Die drei Erzengel Gabriel, Uriel und Raphael haben von Gott den Auftrag erhalten, den Menschen von der Entstehung der Welt zu berichten. Wie genau sie dabei vorgehen sollen, müssen die drei sehr unterschiedlichen Boten erst noch miteinander klären. So entspinnt sich ein kurzweiliger Dialog, in dessen Verlauf die Zuhörer erfahren, wie das war mit dem Chaos, „bevor Gott auf die Idee mit der Schöpfung gekommen ist“. Die Engel erzählen vom Entstehen des Himmels und des Meeres, von Mond und Sonne, von den Vögeln und den Landtieren, und natürlich von der Erschaffung des Menschen. Und das klingt gerade so, als wären sie selbst dabei gewesen.¹ Am Schluss steht das Lob der Schöpfung mit allen himmlischen Heerscharen (dem Chor).

Natürlich bedienen sich die Engel bei ihrer Schilderung auch der Musik von Joseph Haydn. In zehn Szenen werden die entsprechenden Sätze des Oratoriums musiziert. Mit Ausnahme von Raphaels erstem Rezitativ erklingen sie in der originalen Reihenfolge.² Der dritte Teil von Haydns *Schöpfung*, in dem Adam und Eva auftreten, kommt abgesehen vom Schlusschor allerdings nicht vor. Auf diese Weise werden die Engel – ganz nebenbei – auch zu himmlischen Musikvermittlern.

Es ist möglich, *Raphaels Auftrag* als Kinderkonzert am Nachmittag einer abendlichen Gesamtaufführung stattfinden zu lassen. Eventuell kann das Kinderkonzert so auch als Anspielprobe genutzt werden. Unverzichtbar ist es aber, vorab eine Durchlaufprobe mit allen Beteiligten zur Klärung des Ablaufs und der Anschlüsse abzuhalten. Die Musiker können sich ihr Material leicht nach dem zu dieser Ausgabe erhältlichen Orchesterfahrplan einrichten.³

Die drei Gesangssolisten sind in dem Kinderkonzert doppelt gefordert: Neben ihren sängerischen Fähigkeiten sollen sie ihr schauspielerisches Talent und Können entfalten. Insbesondere der Bassist und die Sopranistin haben umfangreiche Sprechrollen zu bewältigen. Chor- und Orchestermitglieder sind nur mit wenigen kurzen Texteinwürfen bedacht.

Ein Bühnenbild oder eine Verkleidung der Akteure ist nicht notwendig. Als Aufführungsort ist eine Kirche genauso denkbar wie ein Konzertsaal. Wenn die Möglichkeit besteht, Beleuchtungseinstellungen einzurichten, sollte diese genutzt werden. An einer Stelle (vor der 5. Szene) müssen Vogelstimmen über Lautsprecher eingespielt werden.⁴ Alle Hinweise für die Bühnentechnik finden sich ebenfalls im vorliegenden Regiebuch.

Im Anhang enthält das Regiebuch noch folgende Zusatzmaterialien:

- Anregungen zur szenischen Interpretation. Die Bewegungsstudien zu insgesamt vier Musikstücken kann z. B. ein Jugendchor realisieren. Sie erfordern allerdings eine Bühne und die angegebenen Materialien.
- Kopiervorlagen für ein Vogelstimmenquiz. Das Quiz bietet in der 5. Szene die Möglichkeit einer aktiven Beteiligung der Kinder. Dazu müssen die Kinder Karten mit Abbildungen von den Vögeln erhalten, die in der betreffenden Arie vorkommen (Adler, Nachtigall, Lerche und Taube).

Eine Darbietung von Joseph Haydns *Schöpfung* eröffnet viele Möglichkeiten der Auseinandersetzung für Kindergarten- und Grundschulkinder. Ideal wäre eine Kooperation mit einer Grundschule oder einem Kindergarten im Vorfeld der Aufführung,⁵ auch ein Projektchor ist denkbar.

Das Kinderkonzert *Raphaels Auftrag* dauert ca. 55 Minuten und ist geeignet für Kinder ab 5 Jahren.

Viel Spaß dabei wünscht

Reiner Schulte

¹ Die Idee stammt von Haydns Librettisten Gottfried van Swieten. Er ist dafür von Friedrich Zelter heftig kritisiert worden: „Hier finden weder Personen noch Handlungen statt und es ist nicht abzusehn, weswegen der Dichter die Engel Raphael, Gabriel und Uriel beygebracht hat, uns die Geschichte der Schöpfung zu erzählen, als wenn sie dabey gewesen wären.“ (Friedrich Zelter in der *Allgemeinen musikalischen Zeitung* IV (1802), Sp. 385–395; zitiert nach Paul-Gerhard Nohl, *Geistliche Oratorientexte*, Kassel 2001, S. 151.)

² Die Nummerierung und Taktzählung der Sätze berücksichtigt alle gängigen Notenausgaben des Werkes. Im Regiebuch steht an erster Stelle die neue Peters-Zählung, in Klammern dahinter steht die alte Zählung, die auch auf das Breitkopf-Material anzuwenden ist, sofern dieses nicht mit der neuen Peters-Zählung übereinstimmt.

³ Der **Orchesterfahrplan** kann separat unter der Bestellnummer CV 12.251/10 bestellt werden. Er ist – wie auch das Regiebuch – kompatibel mit dem Aufführungsmaterial aller Verlage, die Editionen des Werkes anbieten (alte + neue Peters-Ausgabe, Breitkopf) und wird in Orchesterstärke geliefert.

⁴ Sinnvollerweise sind das Gesänge von Nachtigall oder Lerche. Wenn Sie nicht selbst entsprechende Aufnahmen machen möchten, sei Ihnen folgender auf dem Markt erhältlicher Tonträger empfohlen: Peter H. Barthel, *Was fliegt denn da?* (Buch und CD), Stuttgart: Kosmos 2000. Dort finden Sie Gesänge der Nachtigall (CD 1, Track 79) und von Feld-, Heide- und Haubenlerche (CD 2, Track 1 bis 3).

⁵ Reichlich Material dazu hat Margit Lentsch zusammengetragen:

- Margit Lentsch, *Eine Schöpfung für Kinder*, Lehrerhandbuch, Eisenstadt 31999 (ISBN 3-85374-322-6); Arbeitsbuch für Schüler, Eisenstadt 2001 (ISBN 3-85253-330-9);

- Margit Lentsch, *Es werde Licht. Ein Musikbilderbuch zu Haydns Oratorium „Die Schöpfung“*, Eisenstadt 2004 (ISBN 3-9500984-8-8);

- Haydn Festspiele Eisenstadt (Hg.), *Joseph Haydn, „Die Schöpfung“, ein Notenpaket zum Musizieren mit Kindern* (bearbeitet von Margit Lentsch), Eisenstadt 2004 (ISBN 3-9500984-9-6); enthält einen Klavierauszug mit Singstimme (gekürzt und transponiert) und 3 Beilagen zum Klassenmusizieren (1. Singstimme für ein Melodieinstrument, 2. Rezitative für ein Melodieinstrument und Stabspiele, 3. Chöre, Terzett, Duett mit Chor für Blockflöten-Ensemble), erhältlich über www.klasseklassik.bnet.at.

Zeichenerklärung

 = Musikausschnitt

T = Anweisung an die Bühnentechnik

Beleuchtungseinstellungen

- 1 undeutliches Licht auf alle Akteure (Chor, Orchester)
- 2 Licht auf den Erzengel (vor oder hinter dem Orchester)
- 3 zusätzlich (mit halbem Licht) das Orchester beleuchten
- 4 zusätzlich den Chor beleuchten
- 5 volles Bühnenlicht

Reiner Schulte

Haydns Schöpfung für Kinder

Raphaels Auftrag

T Vor dem Konzert

Beleuchtung 1: undeutliches Licht auf alle Akteure (Chor, Orchester)

1. Szene (Anfang)

T Mit dem Auftritt von Raphael

Beleuchtung 2: Licht auf den Erzengel (vor oder hinter dem Orchester)

Raphael (kommt schimpfend auf die Bühne) Nichts als Ärger! *(auf der Bühne)* Keine Sekunde hat man seine Ruhe. Also *ich* hätte auch sehr gut *ohne* diese Erde leben können.

 Paukenwirbel (Donner)

Raphael Ja, ja. Schon gut. Und diese Menschen. Man kann sie nicht ein Moment aus den Augen lassen. Wie der Chef nur auf *so eine Idee* kommen konnte.

 Paukenwirbel (Donner)

Raphael Also, die Schutzengel tun mir leid. *(dehnt auf den Chor)* Was die alles ausbaden müssen. Ständig versuchen diese Menschen mit dem Hammer auf den Füßen zu hauen oder sich sogar von Autos überrollen zu lassen. Die Schutzengel können uns das Gejammer der Schutzengel über die viele Arbeit anhören. *(schaut auf die Uhr)* Das waren noch Zeiten, damals in der Ewigkeit ...

Gabriel Raphael!!! Was denkst du denn die Kinder hier von dir denken. Weißt du nicht mehr, warum Gott dich geschickt hat?

Raphael Das kann mich ja nichts an. Ich bin in diesem komischen Anzug. *(Nestelt unbehaglich an seinem Anzug)* So sollen Schutzengel einem Konzert aussehen? Mein weißes Gewand wäre mir lieber. Nicht mehr. *(hat der Schutzengel auf seinen eigenen Rücken)*.

Gabriel Du kommst nicht mit einem weißen Gewand und Flügeln hier zu der Aufführung nach ... kommen. Schon vorher bist du zum Singen herbestellt. Und außerdem bist du nicht irgendein Sänger, sondern der Bassolist, der dem Publikum von der Entstehung der Welt erzählen soll.

Raphael Ja, ja. Schon gut. Mir wäre lieber, es gäbe nichts zu erzählen. Also, bevor Gott auf diese Idee mit der Erde gekommen ist, war ...

Gabriel (unterbricht ihn) Fängst du schon wieder an! Erzähl den Kindern lieber wie das war *(gerät ins Träumen)*, dieser Augenblick, als Gott die Erde erschuf – in sieben Tagen! Diesen wunderbaren Ball mit allen seinen Tieren, Pflanzen und ...

Aufführungsdauer: ca. 55 min.

© 2009 by Carus-Verlag, Stuttgart – Carus 12.251

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Raphael Ja, ja, schon gut. Krieg dich wieder ein. Ich fange ja schon an.
(zum Publikum) Also: (gelangweilt) Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war ohne Form und leer. Und Finsternis war auf der Fläche.

Gabriel Nein, nein, nein!! So geht das nicht. Wozu haben wir denn hier so ein großes Orchester? Es klingt doch viel schöner und viel feierlicher, wenn du mit Hilfe der Musik erzählst.

T Beleuchtung 3: zusätzlich (mit halbem Licht) das Orchester beleuchten

🎵 Nr. 2 Rezitativ „Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde“, T. 1–17.1 ohne Dirigent
(*Raphael, Streicher, Bc, Klarinette 1*) [= Nr. 1, T. 59.4–76.1] [1:30 min]

2. Szene (Chaos)

Gabriel Wie schön. Und ein bisschen unheimlich. (*denkt nach*) Und was war – davor?

Raphael Wie, „davor“?

Gabriel Ja, bevor er Himmel und Erde erschuf.

Raphael Tja, mh? – Nichts. Kein Himmel, keine Erde. Nichts. Auch keine Zeit, auch nicht *keine* Zeit. Ich meine: Wenn es keine Zeit gab, konnte man auch nicht „keine Zeit“ haben.

Gabriel Du meinst, es gab nichts. Nicht mal Bäume oder Autos.

Raphael Nichts, das rein da ist.

Gabriel Chaos. Das ist eigentlich kann man es nicht mit Worten beschreiben. Vielleicht können uns unsere Melodien oder Harmonien helfen.

🎵 improvisiert vorsichtig beginnend, möglichst „chaotisch“ (*tutti*)

Gabriel (hört sich an, ist zunehmend entsetzt) Aufhören! Ruhe! Das ist ja völlig chaotisch.

Raphael Das sollte sich auch sein.

Gabriel Das Chaos schildern, aber nicht selbst chaotisch sein. Das ist doch wohl ein Unterschied. Vielleicht braucht man bei einer so komplizierten Musik noch jemanden, der da etwas Ordnung hineinbringt. Jemand, der das Tempo und die Einsätze der Instrumente angibt. (*zu den Kindern*) Wisst Ihr, wer uns da helfen könnte?

(*Eventuell kurzes Gespräch mit den Kindern. Der Dirigent tritt auf, die drei Erzengel applaudieren.*)

Raphael (*leicht ironisch*) Jetzt kann es ja los gehen.

Gabriel Vielleicht hört ihr dann, wie aus dem blubbrigen Ursumpf immer wieder seltsamer Qualm und Blasen aufsteigen.

🎵 Ouverture „Die Vorstellung des Chaos“, T. 40–Ende (*tutti*) [2 min]

Gabriel Ganz schön chaotisch. Alles klang wie in einen dichten Nebel gehüllt, der alle schönen Melodien verdeckt.

Raphael (*sehr selbstbewusst*) Das einzige, was es damals gab, waren Gott und wir Erzengel.

Protestrufe aus dem Chor: Moment mal! – Falsch! – Und wir? – Nein, nein!

Raphael Na ja, und die himmlischen Heerscharen, die restlichen Engel halt. (*zum Chor*) Dann erzählt mal, was zuerst geschah. Aber erschreckt nicht wieder unsere Zuhörer, wie bei der letzten Aufführung!

🎵 Nr. 2 Chor „Und der Geist Gottes“ + Rezitativ, T. 17.1–Ende (*tutti*) [= Nr. 1, T. 76.1–Ende] [1:30 min]

(*Uriel erscheint kurz vor seinem Einsatz.*)

T Mit Einsatz des Chores
Beleuchtung 4: zusätzlich den Chor beleuchten
Beim *Tutti*
Beleuchtung 5: volles Bühnenlicht

3. Szene (Himmel, Blitze, Regen, Meere)

Gabriel Jetzt habt Ihr ja doch wieder so laut gesungen. (*zum Publikum*) Hat sich jemand erschreckt?

Raphael Ja, ich! (*nach einer kleinen Pause, abschätzig*) Das ist übrigens Uriel.

Gabriel Gott hat ihn auch als Sänger zu Euch geschickt.

Uriel (*ernst*) Uriel bedeutet: „Gott ist mein Licht“. Daher habe ich eine strahlende und hohe Stimme. Die passt sehr gut zu dem Licht, von dem die himmlischen Heerscharen gerade Gesungen haben. Findet Ihr nicht auch?

Raphael (*beleidigt*) Ich hätte mir eine noch kleinere Stimme hätte auch geschäftend) „sehr gut“ gepasst.

🎵 Partitur (Donner)

(*Uriel* *Gabriel* *Raphael* *Chor* *hütteln den Kopf.*)

Raphael Ich mache nichts weiter. Zwar mit dem zweiten Tag der Schöpfung:

🎵 „Und Gott machte das Firmament“, T. 1–2, bricht nach „Firmament“ ab

Gabriel Was für eine Firma machte Gott?

Uriel Psst! Das Fir-ma-ment, den Himmel.

🎵 Nr. 4 [3] Rezitativ „Und Gott machte das Firmament“, ganz + Nr. 5 [4] Solo mit Chor „Mit Staunen sieht das Wunderwerk“, T. 1–30.1 (*tutti*) [4 min]

T Lichteffect: 3–4 Blitze in den Takten 22–25 von Nr. 4 [3]

(*Raphael tut gelangweilt, während der Chor singt.*)

Raphael (*zum Chor und zu Gabriel*) Kriegt euch wieder ein. Ich geb's ja zu: Das mit dem Regen und dem Schnee ist Gott ganz gut geglückt. Wäre ich nicht drauf gekommen.

Gabriel Und es kommt noch besser: Gott machte die Meere und Berge. Los, das erzählst du wieder, Raphael. Aber man muss die Wellen und Wasserspritzer gut hören können!

 Nr. 7 [6] Arie „Rollend in schäumenden Wellen“, ganz

[3:45 min]

4. Szene (Mond)

Raphael Jetzt müssen wir aber von der Sonne und dem Mond berichten. (*neckend*) Ich glaube, das macht am besten wieder unser Fachmann fürs Licht.

Uriel Gut. Also: Für den Sonnenaufgang brauchen wir eine ganz besondere Musik. Die Töne müssen immer höher und höher steigen, so wie die Sonne morgens. Besonders gut können das die Flöten. Das sind die Instrumente im Orchester, die am hellsten klingen. (*zu den Flöten*) Steht doch mal auf und spielt so eine Musik!

 Nr. 13 [12] Rezitativ „In vollem Glanze“, T. 1–10 (*Flöten*), im Stehen spielen

Uriel Und die Trompeten (*Trompeten stehen auf*) sollen dann mit der Sonne und die Wellen strahlen.

 Nr. 13 [12] Rezitativ „In vollem Glanze“, T. 10–15.1 (*Hörner, Trompeten, Fagott, Bassposaune, Pauken*), im Stehen spielen

Uriel Wenn ich vom Mond erzähle, soll es ganz leise werden, und die Klarinetten und Streichinstrumente soll schimmern, wie der Mond in der Nacht.

 Nr. 13 [12] Rezitativ „In vollem Glanze“, T. 15.1–36.1 (*Streicher + Bc*)

Uriel Genau. Das klingt gut. Aber das Ganze.

 Nr. 13 [12] Rezitativ „In vollem Glanze“, T. 1–T. 36.1 (*tutti*)

Während der Schließung von Vogelgesängen (CD)

5. Szene (Vogel)

Gabriel (*verunsichert, schaut sich um*) Raphael! Hast Du auch gehört, was ich gehört habe?

Raphael (*nickt*) Ja, ja ...

Gabriel (*zu den Kindern*) Und Ihr, habt Ihr das auch gehört? Da war doch noch was, was da gar nicht hingehört! (*Pause*)

T Einspielung beenden

Raphael Da, jetzt wieder! (*zu den Kindern*) Was war denn das?

 Nr. 16 [15] Arie „Auf starkem Fittiche schwinget sich der Adler“, T. 20–21.2 (*Flöte 1*)

Gabriel Woher kam das?

 nochmal T. 20–21.2 (*Flöte 1*)

Raphael Ha! Sie/Er war's! (*zeigt auf die Flötistin / den Flötisten*)

Gabriel Klingt auch fast wie ein Vogel. Vielleicht wie eine Nachtigall. Mach das noch mal.

 Nr. 16 [15] Arie „Auf starkem Fittiche schwinget sich der Adler“, T. 126–131.2 (*Flöte 1+2*)

Gabriel Das waren jetzt aber zwei.

Uriel Könnt Ihr noch mehr Vogelstimmen nachmachen? Das Gurren einer Taube zum Beispiel?

Fagottist(in) Klar, das machen *wir*.

 Nr. 16 [15] Arie „Auf starkem Fittiche schwinget sich der Adler“, T. 64–67 (*Fagott 1+2*)

Uriel Nett!!

Raphael Ich hätte gern einen starken und ganz schnelleren. (*stolz*) Der passt wohl am besten zu mir ...

 Nr. 16 [15] Arie „Auf starkem Fittiche schwinget sich der Adler“, T. 1–8 (*Streicher*)

Gabriel Macht doch mal ein paar Lerchen können sogar im Flug singen.

Klarinettist(in) Das ist ja

 Nr. 16 [15] Arie „Auf starkem Fittiche schwinget sich der Adler“, T. 56–59 (*Klarinette 1*)

Gabriel Jetzt probiere ich es zusammen. Das ganze Orchester und ich. Mit meiner hohen Stimme passe ich mich gut zu den Vogelstimmen.

(*zu den Kindern*) Vielleicht können wir die Vogelstimmen des Orchesters wieder. Wenn der jeweilige Vogel drüber hält das Bild in dem Programmheft ganz hoch! (*Hier kann die Sopranistin ggf. die Instrumente und die Kinder Vogelstimmen noch einmal kurz wiederholen*).

 Nr. 16 [15] Arie „Auf starkem Fittiche schwinget sich der Adler“, T. 1–119.1 (*tutti*)

[4 min]

(*Die Kinder halten, unterstützt von Raphael und Uriel, Vogelbilder hoch.*)

6. Szene (Landtiere)

Raphael Jetzt kommen aber die Tiere auf dem Land an die Reihe: Löwen, Tiger, Pferde, Kühe, Insekten und (*breit*) Würmer.

Uriel und Gabriel (*angewidert*) Davon erzählst am besten *du*!

 Nr. 22 [21] Rezitativ „Gleich öffnet sich der Erde Schoß“, ganz

[3:30 min]

7. Szene (Mensch)

Gabriel Bei der Erschaffung der nächsten Erde könnte Gott auf die Würmer wegen mir ruhig verzichten. Egal. Irgendeinen Sinn werden sie schon haben.

Raphael (*genüsslich*) Vogelfutter!

Gabriel Wie bitte?

Raphael Deine Lerchen fressen *meine* Würmer. Also nichts gegen Würmer!

Gabriel Die könnten ja auch leckere Bucheckern oder

Uriel Ich möchte ja nicht stören, aber wir sollten den Kindern das Wichtigste nicht vorenthalten.

Raphael und Gabriel Und das ist?

Uriel Die Erschaffung des Menschen.

Raphael und Gabriel Stimmt.

 Nr. 23 [22] Rezitativ „Und Gott schuf den Menschen“, ganz

[1 min]

Raphael Dafür, dass die Musik so schön ist, ist die Musik aber ziemlich einfach. (*zu den Kindern*) Ein bisschen leiser, meint Ihr auch? Ich habe schon mal die Trompeten haben mitgespielt.

Gabriel Das war nur ein Rezitativ. In einem Rezitativ soll man den *Text* gut verstehen können.

Uriel Es geht nicht nur auf verschiedenen Tonhöhen. Zu viele Begleitinstrumente würden da nur stören.

Raphael Jetzt haben wir den Text ja verstanden. Aber der Mensch ist schließlich die Krone der Schöpfung.

Gabriel Ein bisschen so, wie ein König.

Raphael (*bestimmt*) Und wenn von einem König die Rede ist, spielen *immer* die Trompeten mit.

 Nr. 25 [24] Arie „Mit Würd' und Hoheit angetan“, T. 20–21.1 (*Hörner, Trompeten, Pauken*)

Raphael Genau so.

Gabriel Uriel, beschreib den neu erschaffenen Menschen doch noch etwas näher. Die Kinder wollen doch auch wissen, wie der war, der allererste Mensch.



Nr. 25 [24] Arie „Mit Würd' und Hoheit angetan“, T. 1–43.1 (*tutti*)

[1:30 min]

Gabriel Und Eva? Die erste Frau?

Uriel Die ist ganz verliebt in Adam und kuschelt sich an ihn. Deshalb spielt das Cello auch eine ganz anschießende Melodie.



Nr. 25 [24] Arie „Mit Würd' und Hoheit angetan“, T. 71–79.1 (*Cello solo*)

Gabriel (*ganz verträumt*) Das möchte ich am liebsten noch mal hören.



Nr. 25 [24] Arie „Mit Würd' und Hoheit angetan“, T. 56 mit Auftakt bis Schluss (*tutti*); mit Textänderung „An Adams Busen ...“

[2 min]

(*Gabriel schmiegt sich an Raphael/Adam.*)

8. Szene (Lob der Engel)

Gabriel Jetzt ist die Schöpfung vollendet. Ich finde, das sollten wir richtig feiern. Mit allen Stimmen, auch mit den himmlischen Heerscharen. (*zum Chor*) Also macht mit!



Nr. 27 [26] Chor „Vollendet ist das großer Werk“, ganz

[1:30 min]

9. Szene (Dank und Lob)

Raphael Sind wir fertig?

Gabriel Haben Euch in Licht, von den Insekten, von den Vögeln ...

Raphael (*genüsslich*) Und die Wurmern ...

Uriel Und von Adam und Eva erzählt.

Gabriel Und uns aber noch bei den Musikern des Orchesters bedanken: Bei den Flötist(inn)en für die Nachschwingen. (*Flöten stehen auf*)

Uriel Bei den Fagottist(inn)en für die Taubenmusik.

Raphael Am meisten gespielt haben die Streichinstrumente. (*zum Orchester*) Am besten ward Ihr übrigens an der Stelle mit den Würmern!!

Gabriel Bei den Klarinetist(inn)en für die Lerchentöne.

Uriel Bei den Trompeten, Pauken und Hörnern für die Königsfanfaren.

Gabriel Und bei dem Cello für Evas schöne Kuschmelodie.

Raphael Und natürlich bei unseren himmlischen Heerscharen. (*zeigt auf den Chor; eventuell Applaus*)

abwarten) Von Euch kann man lernen, dass es richtig Spaß macht, Gottes Schöpfung zu loben. Und wenn dann alle, das ganze Orchester und der Engelschor zusammen Musik machen ... Ich muss gestehen, dann kriege selbst ich als altgedienter Erzengel eine Gänsehaut.



Nr. 35 [34] Chor mit Soli „Singt dem Herren alle Stimmen“, ganz

[3:30 min]

10. Szene (Abspann)

Raphael (*geht ab, redet vor sich hin und fängt an, Anzugjacke und Krawatte auszuziehen*) So, jetzt reicht es aber. Ich muss diesen blöden Anzug ...

Gabriel Raphael, wo willst du denn hin?

Raphael (*hinter der Bühne*) Ich will meine Flügel wieder aus diesem verdammten Anzug herausbekommen.



Paukenwirbel (Donner) beim Stichwort „verdammten“

Raphael Viel zu unbequem für einen Erzengel ...

Gabriel Ein Erzengel flucht doch nicht. Jetzt verabschiede Dich wenigstens (den Kindern)

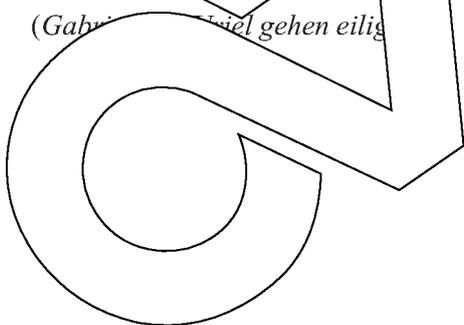
Raphael (*mit offenem Hemdkragen und ohne Krawatte geht hinter im Vordergrund her*) Auf Wiedersehen. Und ich hoffe, Euch haben die Würmer gefallen. (*verschwindet*)

Uriel Ihr ward ein tolles Publikum.

Gabriel Uns hat es jedem Riesenspaß gemacht, mit Hilfe der Musik von Gottes Schöpfung zu erzählen. Vielleicht Euch gefallen und Sie in einem anderen Konzert mal wieder. – So, jetzt müssen wir die Schutzengel einteilen, damit Ihr gut nach Hause kommt.

(*Gabriel und Uriel gehen eilig*)

carus



Bewegungsstudien für Jugendliche ab 12 Jahren

von Christiane Schulte

Nr. 1 Overture (Takt 40–Ende) [2. Szene]

Idee

aus dem Chaos/Ursumpf entsteht eine Ordnung

Material

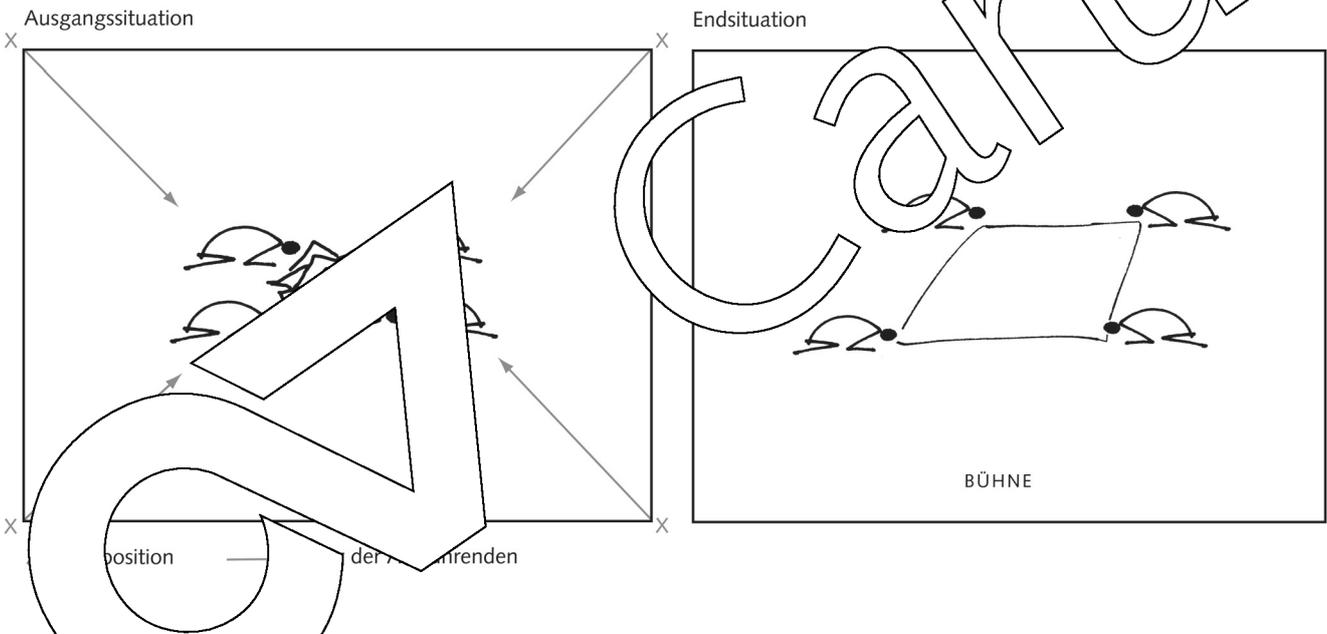
großer, quadratischer, schwer fallender Stoff (ca. 3 x 3m), erdfarben

Ausführende

4 TänzerInnen in schwarzer Kleidung

Ausgangssituation

der Stoff liegt als Erdklumpen in der Mitte der Bühne, die vier Ecken sind leicht herausgezupft (er nicht die Ausführenden sichtbar); die Ausführenden stehen hinter der Bühne in vier Ecken und werden die Bühne diagonal betreten (siehe Skizze); die Reihenfolge der Auftritte kann von der Gruppe selbst festgelegt werden



Ausführung

Takte 40–45:

Orchester allein

T. 44:

TänzerIn Nr. 1 geht diagonal auf den Stoff zu, ein Schritt pro Achtel

T. 45:

TänzerIn Nr. 1 hockt sich auf den Boden, nimmt mit beiden Händen die Stoffspitze und hält sie fest; Haltung: Knie am Boden, Rücken rund, Kopf unten (Stirn am Boden), Fersensitz, Oberkörper vorgebeugt, nur die Zehenspitzen sind aufgestellt; gleichzeitig geht TänzerIn Nr. 2 los (wie Nr. 1 in T. 44, ein Schritt pro Achtel)

T. 46:

Nr. 3 geht los; Nr. 2 geht in die Hocke (wie Nr. 1 in T. 45); Nr. 1 bleibt in Position am Boden

T. 47:

Nr. 4 geht los; Nr. 3 geht in die Hocke; Nr. 1 und Nr. 2 bleiben in Position

T. 48 (1. Akkord):

Nr. 1 hebt den Oberkörper mit einer runden Bewegung, macht mit dem Stoff, den er/sie ja immer noch in der Hand hält, eine Welle und begibt sich wieder zurück in die Hocke

- T. 48 (2. Akkord): Nr. 2 macht eine Welle mit dem Stoff (wie zuvor Nr. 1)
- T. 48–49 (3. Akkord): Nr. 3 macht eine Welle mit dem Stoff
- T. 49 (4. Akkord): Nr. 4 macht eine Welle mit dem Stoff
- T. 51 (Oboensolo): Nr. 1 erhebt sich langsam, geht rückwärts, zieht den Stoff solange mit sich, bis dieser gespannt ist und geht wieder in die Hockposition
- T. 53 (Oboe): Nr. 2 erhebt sich (wie Nr. 1 in T. 51)
- T. 55 (Flöte): Nr. 3 erhebt sich (wie zuvor Nr. 1 und Nr. 2)
- T. 57: Nr. 4 erhebt sich (wie zuvor)
jetzt müsste der Stoff komplett als Quadrat auf dem Boden der Bühne gespannt sein; aus dem „Chaos“ ist eine „Ordnung“ geworden
- T. 58 (Akkord auf Zählzeit 4): alle TänzerInnen heben den Kopf, der Blick trifft das Gegenüber
- Schlussakkord: alle senken den Blick und legen den Kopf (Stirn) wieder auf dem Boden ab
- Abtritt: (will auch geübt sein!); langsam aufstehen und gemeinsam das Tuch wegtragen

Nr. 4 Rezitativ „Und Gott machte das Firmament“ [3. Szene]

Idee

Sichtbarmachen von Wolken, Wind, Sturm, Regen und Schnee

Material

Chiffontücher, Abendkleid und ein feines Schirmchen, Regenkleidung, Gummistiefel, Regenmantel, Schirm), eine Kiste voller Papierscheiben ca. 3 x 3 cm groß

Ausführende

8 (oder mehr) Personen mit schwarzer (Gymnastik-)Hose und einfarbigem buntem T-Shirt bekleidet; 2 weitere Personen verkleiden sich als feine Dame bzw. mit Regenkleidung

Die 8 (oder mehr) Personen sind in zwei gleich große Gruppen von vier Personen unterteilt. Die schwarz gekleideten Akteure teilen sich in zwei gleich große Gruppen von vier Personen unterteilt. Die vier Personen auf der linken Seite der Bühne halten Chiffontücher in den Händen (mindestens ein Tuch in jeder Hand); die beiden Schauspieler warten im Hintergrund

T. 15: Die vier Personen von der linken Seite rennen schnell nacheinander taktweise auf die andere Seite der Bühne

T. 18: „so flogen die Wolken“: bei diesem Stichwort laufen die Akteure von der rechten Seite auf die andere Seite der Bühne, dabei werfen sie in der Bühnenmitte die Chiffontücher in die Höhe; für diese Aktion ist nur zweieinhalb Takte Zeit (T. 18, 19–20); die Tücher bleiben bis zum Ende des Rezitativs auf dem Bühnenboden verstreut liegen

T. 22–25: die Akteure rennen nun paarweise und taktweise von beiden Seiten der Bühne in die Mitte (aber nicht ganz bis an den vorderen Bühnenrand) und gehen in Hockstellung; Haltung: Vorbereitung zur Rolle vorwärts, Füße aufgestellt, Arme abgestützt, Blick nach vorn; in T. 25 müssen alle Akteure in einer Reihe am Bühnenrand hocken

T. 26: beim Stichwort „rollten“ machen alle Akteure gleichzeitig eine Rolle vorwärts (sollte gekonnt aussehen!) und kommen am Bühnenrand zum Sitzen; Blick geradeaus über das Publikum hinweg halten, bis zum Ende des Rezitativs

- T. 27: mit Beginn der Triolen geht die „feine Dame“ vornehm, graziös und langsam mit ihrem Schirmchen über die Bühne; Zeit bis T. 33
- T. 34: die mit Regenmantel verkleidete Person läuft hastig (um dem „verheerenden Schauer“ zu entkommen) über die Bühne
- T. 38: nun fallen die präparierten Papierschnipsel von der Decke herab; (entweder einen Bühnentechniker beauftragen oder einen Mitwirkenden zuvor auf dem Scheinwerferbalkon platzieren)
beim Abgang die Chiffontücher mitnehmen

Nr. 7 Arie „Rollend in schäumenden Wellen“ [3. Szene]

Idee

Darstellung von Wasser (Meer und Bach), Bergen und Tälern

Material

Malerplane (Größe ca. 4 x 5 m)

Ausführende

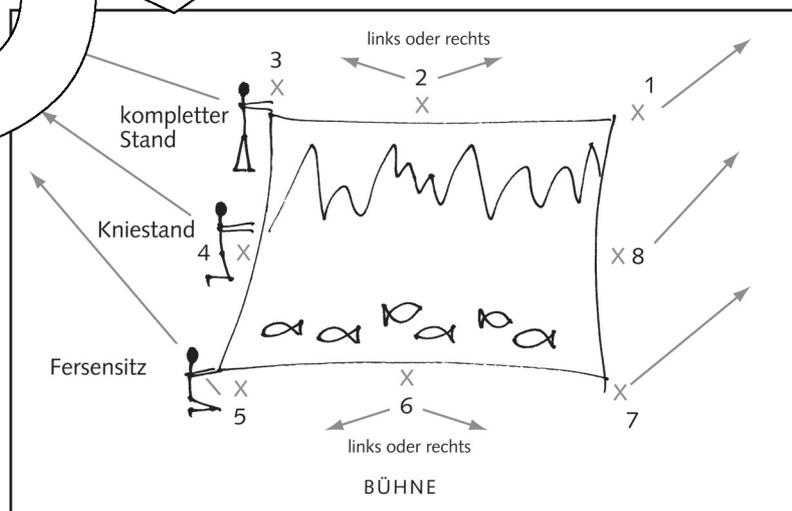
8 Personen in schwarzen (Gymnastik-)Hosen und einfarbig bunten T-Shirts

Vorbereitung

die Malerplane wird im unteren Bereich mit Fischen im oberen Bereich mit Hügeln und Felsen gestaltet; (Fische kann man gut aus selbstklebender Glitzerfolie ausschneiden, die in vielen Farben gibt; Hügel und Felsen können mit Pinsel und Farbe auf die Plane gezeichnet werden; lassen Sie sich im Fachhandel beraten, welche Farbe am besten auf der Malerplane haftet); es empfiehlt sich, zwei Personen zu bestellen, eine zum Planen und eine für die Aufführung

Ausgangssituation

die Akteure stehen sich hinter der Malerplane und halten die Plane an den skizzierten Stellen fest in der Hand (es ist ratsam, die Malerplane auf der Bühne auszubreiten; bei zusammengefalteter Plane ist es schwieriger, den richtigen Platz zu finden)



X Position der Ausführenden 1–8 → Abgang

Ausführung

- T. 1: sobald das Orchestervorspiel beginnt, rennen die Ausführenden mit der Plane in der Hand auf die Bühne, breiten diese aus und gehen, während sie die Plane halten, in den Fersensitz
- T. 13–26: beim Einsatz des Sängers (Buchstabe A) beginnen alle mit der Plane stürmisch zu rascheln (dies ist relativ laut); in T. 26 (Buchstabe B) muss die Plane wieder ruhig und glatt gespannt sein
- T. 28: „Hügel und Felsen“: Akteur Nr. 1 erhebt sich kurz mit der Plane (Knie bleiben aber noch am Boden), um einen „Hügel“ anzudeuten
- T. 36: Nr. 3 erhebt sich (wie zuvor Nr. 1)
- T. 38: nun beginnt die hintere Reihe (Nr. 1, 2 und 3) sich mit der Plane zu erheben bis in den Stand, die Arme ebenfalls gestreckt nach oben
- Nr. 4 und 8 unterstützen die entstandene Diagonale und erheben sich bis in den Kniestand; dieser Vorgang dauert bis T. 45 (Buchstabe C); die Bewegungen sind daher relativ langsam und mit viel Körperspannung auszuführen, um die ganze Zeitspanne zu füllen (Bei Buchstabe C sieht das Publikum dann zum ersten Mal die gestaltete Plane komplett.)
- T. 49: alle nehmen wieder die Ausgangsposition ein (Fersensitz, Plane ruhig und glatt gespannt (diese Position wird gehalten bis T. 63
- T. 63: beim Stichwort „durchläuft“ (mit Beginn der Achtelkette) schicken einige Akteure teilweise eine „Welle“ mit der Plane zum gegenüberliegenden Partner (immer nur ein Schritt pro Takt)
- T. 70: wieder die Ausgangsposition einnehmen
- T. 75: Nr. 1 steht auf und verlässt die Bühne
- T. 79: Nr. 2 geht ab
- T. 84: Nr. 3 geht ab
- T. 89: Nr. 4 geht ab
- T. 95: Nr. 5 geht ab
- T. 104: Nr. 6 geht ab
- T. 109: Nr. 7 geht ab
- T. 116: Nr. 8 geht ab und zieht die Plane hinter sich her

22 Rezitativ: „Erstet sich der Erde Schoß“ [6. Szene]

Charakteren durch verschiedene Bewegungsqualitäten

Material

2 große Stofftiere (Löwe und Tiger), Hirschgeweih, Steckenpferd
Korb mit Grastoppich, Schaffell, Fliegenklatsche

Ausführende

5 Personen; 4 mit schwarzer (Gymnastik-)Hose und einfarbig buntem T-Shirt bekleidet, eine Person trägt ein luftiges Sommerkleid mit blickdichter Leggings darunter

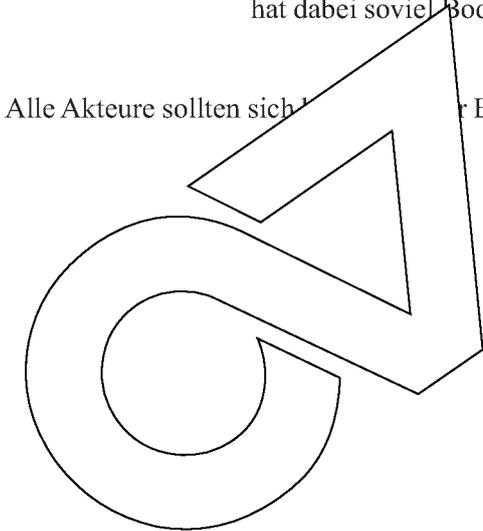
Ausgangssituation

die Akteure befinden sich hinter der Bühne, diejenigen mit schwarzer Hose halten je ein Tier-Requisit in der Hand; die Person mit Sommerkleid trägt den Korb mit Grastoppich, Schaffell und Fliegenklatsche

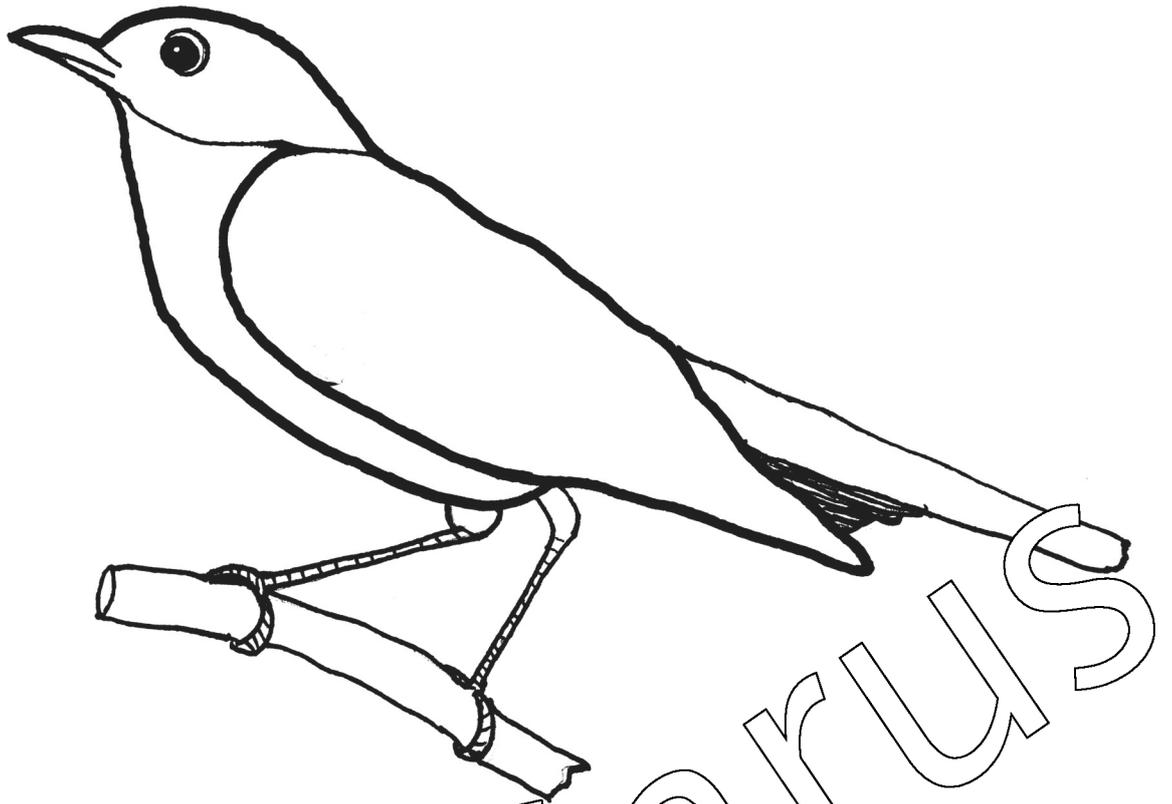
Ausführung

- T. 7: Akteur Nr. 1 betritt mit dem Löwen in der Hand forsch die Bühne und geht energisch mit großen Schritten (je nach Bühnengröße evtl. auch eher rennend) bis zur Mitte; pro Viertelnote ein Schritt; bleibt auf dem Triller in T. 9.2 stehen, macht zwei Stampfer auf den folgenden zwei Vierteln in T. 10, blickt geradeaus ins Publikum und legt den Löwen in der vorderen Mitte der Bühne ab, geht forsch wieder ab
- T. 13: währenddessen betritt Nr. 2 mit dem Tiger die Bühne; auftaktig, leicht und hüpfend gehend; immer zwei Schritte mit dem Sechzehntelauftakt und dem darauffolgenden Viertel; T. 16.2–17: drei Schritte auf die drei Viertel; mit dem letzten Viertel in Takt 17 in der Mitte der Bühne ankommen, Blick ins Publikum, Tiger ablegen, luftiger Abgang
- T. 19: währenddessen betritt Nr. 3 mit dem Hirschgeweih im Galopp die Bühne, kommt auf der Viertelnote in T. 26 zum Stehen, Blick ins Publikum, legt Hirschgeweih zum Tiger und Löwen und galoppiert wieder ab
- T. 28: währenddessen kommt im Galopp Nr. 4 mit dem Steckenpferd auf die Bühne, kommt auf der Viertelnote in T. 34 in der Mitte der Bühne zum Stehen, legt sein Steckenpferd und die übrigen Requisiten und galoppiert ab
- Andante ab T. 40: nun kommt Nr. 5 im Sommerkleid und mit dem Korb unterm Arm auf die Bühne und spaziert, gemütlich gehend, sich sonnend (evtl. mit Sonnenbrille), mit der Vorstellung, eine schöne sommerliche Blumenwiese zu betreten
- T. 44: breitet die Grasdecke aus und setzt sich gemütlich darauf, dem Publikum zugewandt
- T. 50/51: breitet das Schaffell aus und legt sich hin, um es sich noch gemütlicher zu machen
- T. 54: vertreibt imaginäre Insekten ärgerlich mit der Fliegenklappe
- T. 58: räkelt sich und dreht sich langsam und genüsslich seitwärts zu liegen von der Bühne, hat dabei soviel Bodenkontakt wie möglich

Alle Akteure sollten sich für die Bühne bewegen, sofern sie nicht anderweitig verkleidet sind.

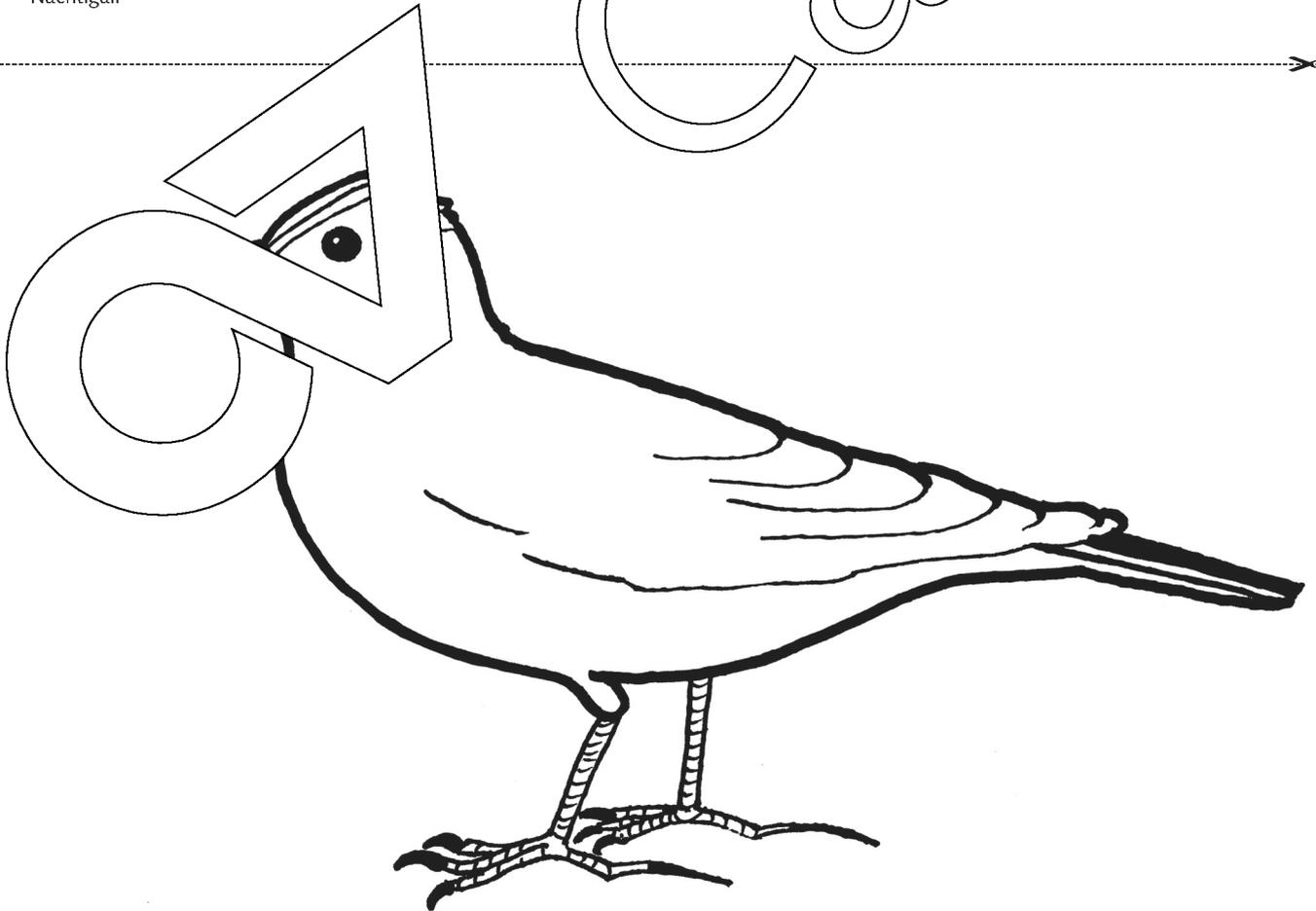


Carus

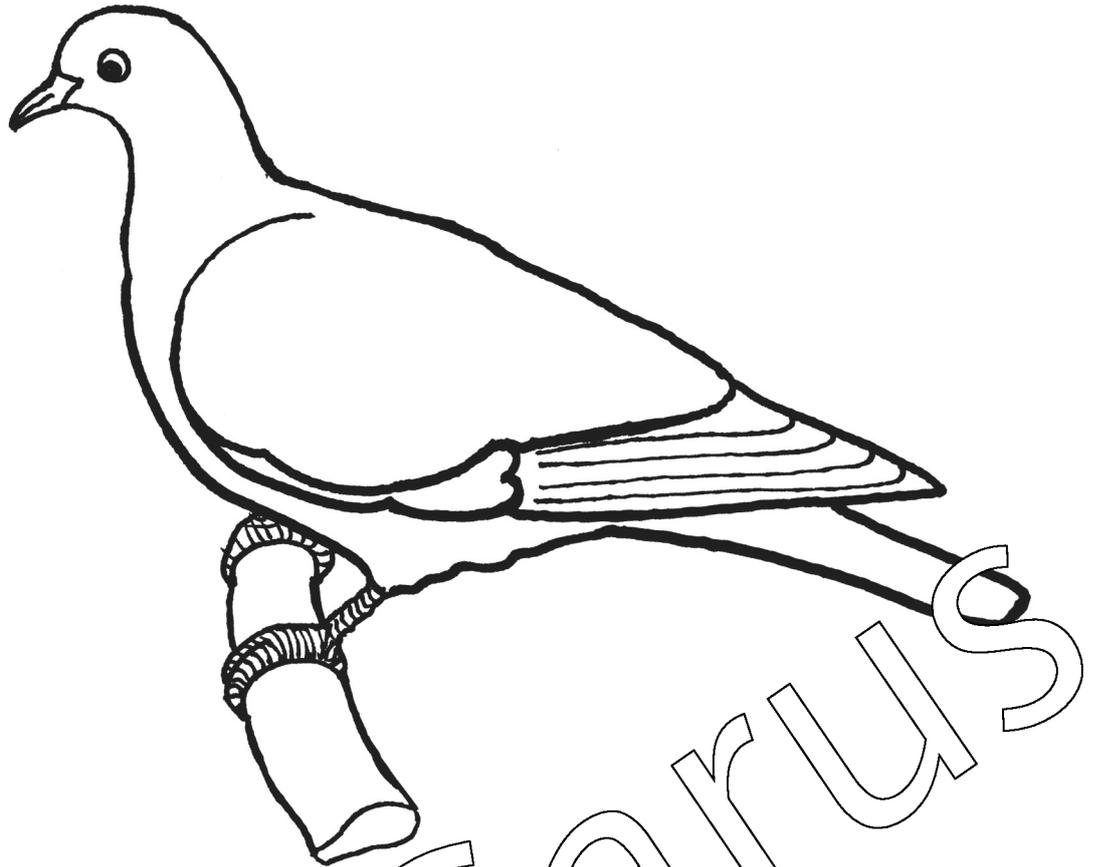


Nachtigall

Carus

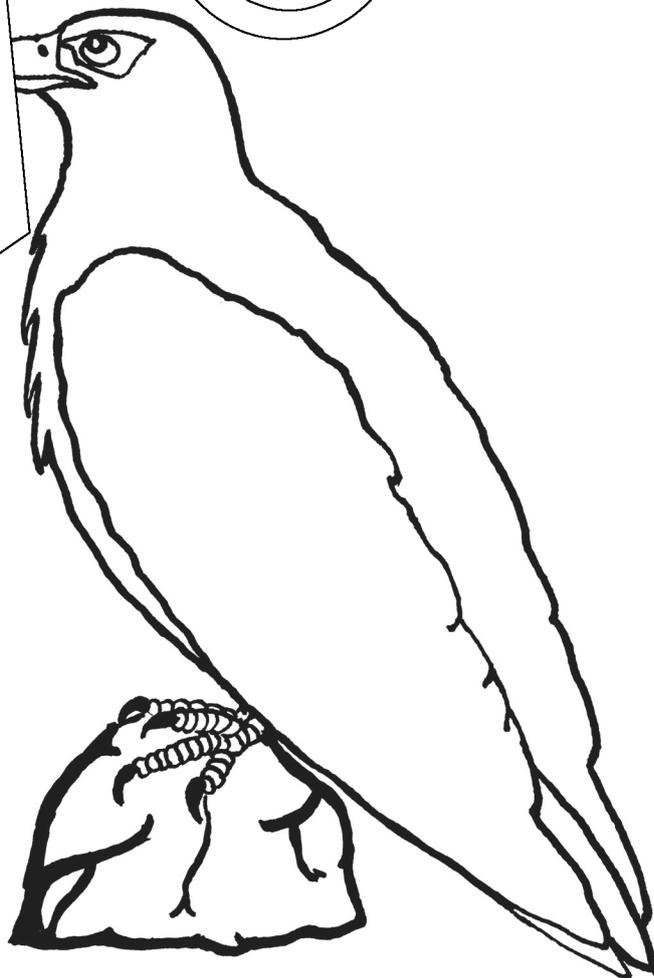
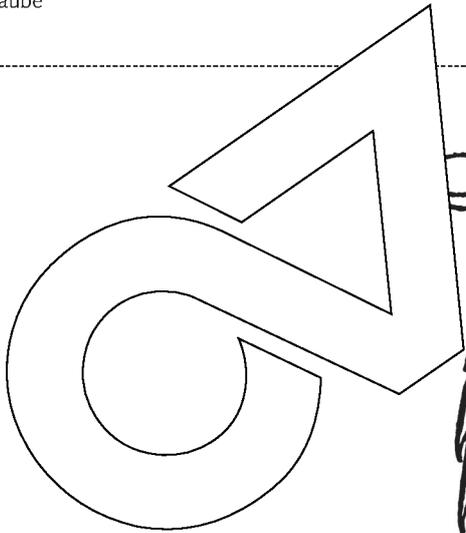


Lerche



Taube

Carus



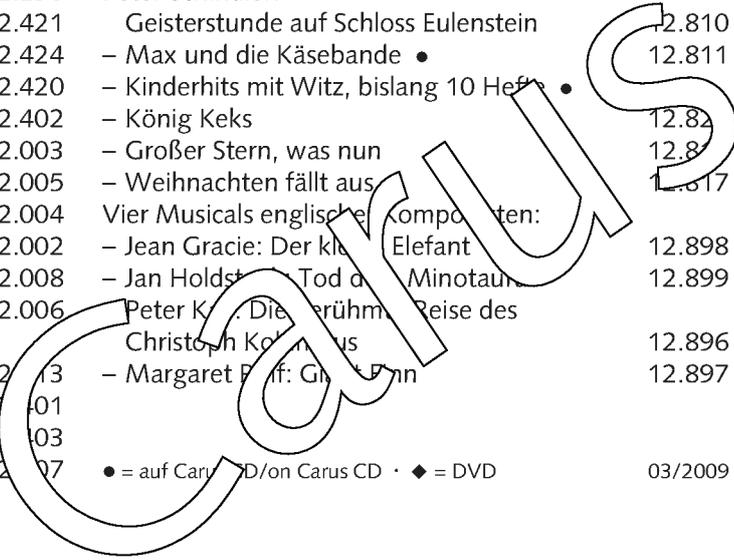
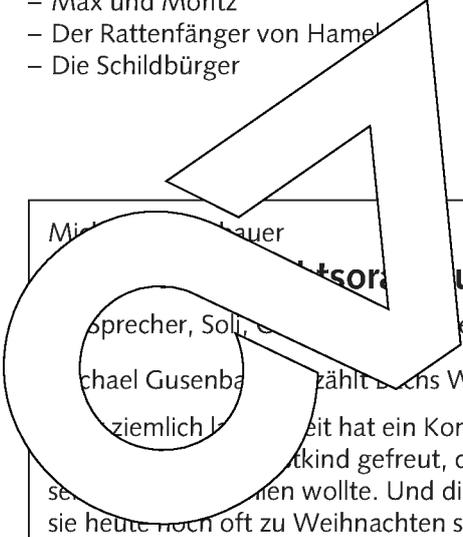
Adler



Rainer Bohm: Der Froschkönig	12.419	– Münchhausen-Kantate	12.409
– Nachhall	12.578	– Till Eulenspiegel	12.405
– Krach bei Bach	12.423	Helga Maria List: Moby Dick und	
Bender/Bredenbach: Unterwegs mit David	12.245	Kissenschlacht ●	12.321
Ingo Bredenbach: Heiteres & Weiteres	12.315	Vic Nees: De zee is een orkest	12.323
– Des Kaisers neue Kleider	12.318	Josef Gabriel Rheinberger: Das Zauberwort	
– Max und Moritz ●	12.316	op. 153 ●	50.153
– Vom Wünschen und Zaubern	12.317	– Der arme Heinrich op. 37 ●	50.037
Wolfram Buchenberg: Gulla, mille gullala bona	12.322	Thomas Riegler: Wir zeigen Gesicht	12.242
Rainer Butz: Gute-Laune-Kanons	12.902	– Es ist vollbracht	12.244
– Das Gold der Inkas	12.021	– Israel in Ägypten ●	12.240
Düsseldorfer Kantorenkonvent: Ich will das		– König David	12.241
Morgenrot wecken – David wird König	12.250	Peter Schindler:	
Knut Gramß: Zirkus Hallodria	12.421	Geisterstunde auf Schloss Eulenstein	12.810
– Der Wassermann in der Mühle	12.424	– Max und die Käsebande ●	12.811
– Ein Käse für den König	12.420	– Kinderhits mit Witz, bislang 10 Hefen ●	
Johanna Kinkel: Die Vogelkantate	12.402	– König Keks	12.812
Wolfgang König: Die Zauberharfe ●	12.003	– Großer Stern, was nun	12.813
– Immanuel – Immanuel ●	12.005	– Weihnachten fällt aus	12.817
– Magic Drum ●	12.004	Vier Musicals englische Komponisten:	
– Motz und Arti ◆	12.002	– Jean Gracie: Der kleine Elefant	12.898
– Sammy ◆	12.008	– Jan Holdstede: Tod der Minotaur	12.899
– Ngoma-Bär ◆	12.006	Peter Knapp: Die berühmte Reise des	
Günther Kretzschmar:		Christoph Kolumbus	12.896
Die Bremer Stadtmusikanten	12.013	– Margaret Puff: Gipsy Queen	12.897
– Max und Moritz	12.001		
– Der Rattenfänger von Hameln	12.003		
– Die Schildbürger	12.007		

● = auf Carus DVD/on Carus CD ◆ = DVD

03/2009



Michael Gusenbauer
Weihnachtsoratorium für Kinder
 Sprecher, Soli, Ensemble – ca. 40 min

Michael Gusenbauer erzählt Bachs Weihnachtsoratorium neu für Kinder:
 „...ziemlich langweilig. Seit hat ein Komponist, also jemand, der Musik schreibt, das
 Kind gefreut, dass er uns die Geschichte noch einmal in
 seinen Ohren hören wollte. Und diese Musik ist so wunderschön, dass man
 sie heute noch oft zu Weihnachten spielt. Die Geschichte beginnt auf einem
 Feld, in der Nacht ...“.

In der frischen und humorvollen Erzählung Gusenbauers sind besonders
 bildhafte Musikbeispiele eingebaut, welche den Kindern zudem die
 Musikinstrumente und deren Charakteristik vermitteln.

Die Aufführung des *Weihnachtsoratoriums für Kinder* ist parallel zu einem
 Konzert mit Bachs *Weihnachtsoratorium* ohne größeren Probenaufwand
 machbar.

Der Dirigent arbeitet mit einer Klavierpartitur, für das Orchester sind detailliert
 eingerichtete Stimmenmaterialien erhältlich. Der Chor singt aus vorhandenen Klavierausügen.

Direktionsstimme (Erzählung mit Notenausügen) 36 S. Carus 12.248
 Aufführungsmaterial Carus 12.248/09, 11–14, 49
 CD-Einspielung (Konzert-Mitschnitt) Carus 12.248/99

